

dem Körperquerschnitt des fertigen Käfers, der sich mit eigener Kraft durch die Rinde nach außen nagen muß.

Da der Käfer, wie alle Prachtkäfer, ein wärmeliebendes Insekt ist, sind besonders sonnige, stark verlichtete Kiefernbestände, Bestands- und Windwurfränder mit durch stagnierende oder Wechselnässe, Wurzelriß oder -lockerung oder anderen Ursachen physiologisch geschwächten Bäumen bevorzugt seinem Befall ausgesetzt.

Carabus hortensis L. im Welzheimer Wald ?

=====

Von S. Bernert, Schwäbisch Gmünd

Breuning „Monographie der Gattung Carabus“ schreibt unter anderem: Hortensis findet sich von der Tiefebene bis gegen 2000 m (besonders in den Westalpen steigt er höher hinauf), hauptsächlich in den mittelhoch gelegenen Wäldern.

Zur Verbreitung schreibt Breuning: "Das Verbreitungsgebiet des hortensis ist ein sehr großes, zugleich aber auch ein sehr eigentümlich gestaltetes."

Für unser näheres Verbreitungsgebiet finde ich bei Breuning folgende Angaben: Württemberg (SCHAUM); Bayern, Ulm, Augsburg, Nürnberg (KITTEL).

Bei Horion sind die Angaben für unser Gebiet ebenso spärlich, Württemberg: Ulm; nach v.d.TRAPPEN. Bayern: Wemding im Ries bei Nördlingen (Schneid 1928). Ob die Angabe in beiden Werken "Ulm" der einzige, bekannte Fundort für Württemberg ist, entzieht sich meiner Kenntnis.

Wie erstaunt war ich, als ich am 16.8.1967 bei Lorch/Württ. am Klotzenhof beim Aufladen von Gerüststangen am Waldrand unter eben diesen Stangen einen hortensis fand. Schon am nächsten Samstag wurde das Gebiet von mir und meinen 2 Sammelkollegen KAPPEL und LUHR systematisch abgesucht. Während 2 Mann Holzteile und Steine wendeten, versuchte ein ganz schlauer, mittels Rechen das Laub beiseite zu rechen, um an den begehrten Fund zu gelangen. Doch außer 1 Cychnus attenuatus wurde nichts besonderes daraus.

Da nicht weit entfernt eine Fichtenschonung lag, vermuteten wir damals, daß dieser hortensis mit Setzlingen eingeschleppt wurde.

Eine Art Volksfest gab es am 23.8.1970 als Kollege KAPPEL mit 2 lebenden hortensis erschien, welche er bei Pfahlbronn-Strauben, ebenfalls am Waldrand unter Holz und Steinen fand. Eine intensive Nachsuche an beiden Fundstellen blieb ebenfalls ohne Erfolg.

Nun hatten wir 3 hortensis von 2 Fundstellen, also kaum noch ein "Eingeschlepptes Faunenverfälschungsexemplar", doch es war noch nicht alles, Im Oktober 1970 meldete mir Herr FRANK einen weiteren Fund aus dem Welzheimer Wald, aus der Gegend bei Rudersberg. Obwohl es sich nur um eine Flügeldecke handelte, darf man nun wohl annehmen, daß hortensis doch nicht nur an vereinzelten Stellen im Welzheimer Wald anzutreffen sei.

So ließ mir die hortensis-Sache keine Ruhe. Eine schriftliche Anfrage an meinen Sammelkollegen WAGNER, Neulengbach in Niederösterreich erbrachte den Bescheid: "hortensis läuft erst im August, am liebsten an Waldbächen."

Nun blieb mir nur noch das Ködern übrig, denn für mich ohne Fahrzeug war der Weg zu den Fundstellen zu langwierig, aber ich konnte mit meinem Mofa jeden Samstag die Stellen abfahren, dies kostete immer einen halben Tag Zeit, jedoch wollte ich der Sache auf den Grund gehen.

Am 7.8.1971 grub ich 5 Köderbüchsen ein, ausgehend von der Fundstelle, wo KAPPEL die 2 Exemplare fand. Weil das Wetter sehr heiß und trocken war, und Caraben ebenso durstig sind wie viele ihrer Erhascher, versuchte ich es mit Himbeersaft. Leider hätte ich dabei beinahe alle Wespen dieser Gegend ausgerottet, hatte aber am 14.8.1971 5 hortensis. Ich gab nun als Köder frisches Hackfleisch in die Dosen; dabei deckte ich die Dosen mit Rindenstücken so ab, daß die Käfer dadurch nicht aufgehalten wurden, in die Büchsen zu gelangen. Jedoch auch die Wespen hatten dies bald heraus, und die meisten Büchsen waren leer. Es war den Wespen sehr geschickt, denn die kleinen Hackfleischklümpchen konnten sie bequem davontragen, und wie mir schien, gleich 2 Klümpchen, eins zwischen den Zangen, und ein Klümpchen zwischen den Vorderfüßen, jedoch waren in den Büchsen am 21.8.1971 weitere 8 hortensis.

- 23 -

Auf diese Überraschung hin grub ich am selben Tag weitere 9 Büchsen ein, und gab notgedrungen wieder frisches Hackfleisch. Am nächsten Tag, dem 22.8.1971 machte ich mich in böser Ahnung nochmals auf den Weg, nahm aber 2 Flaschen Weinessig mit. Von 3 Pfund teurem Hackfleisch in 14 Büchsen waren lediglich, abgesehen von 1 Spitzmaus, keine 50 Gramm übrig. Nun goß ich in jede Büchse Weinessig, ohne die Fleischreste zu entfernen, 1 *hortensis* fand ich immerhin in einer leeren Dose. In einige Dosen gab ich zertretene Weinbergschnecken. Am 26.8.1971 fand ich außer *nemoralis* auch *Necrophorus*, *Geotrupes*, jedoch keinen *hortensis*, dafür in einer Dose mit Schnecken 1 *Cychnus attenuatus*. Als Köder nahm ich nun Weinessig. Am 28.8.1971 fand ich 10 *hortensis* in feinem Weinessig schwimmend, auch einige *nemoralis*, 1 *auronitens* und 1 *coriaceus* fanden sich ein. Es wurde frischer Weinessig nachgefüllt. Eine Kontrolle der Büchsen ergab am 31.8.1971 6 *hortensis*, am 4.9.1971 12 *hortensis*, neuer Weinessig wurde nachgefüllt. Weitere Beute: 11.9.1971 14 *hortensis*; 12.9.1971 2 *hortensis*; 25.9.1971 4 *hortensis*; und am 2.10.1971 10 *hortensis*. Am 8.10. waren alle Büchsen leer, jetzt dürften die Temperaturen über Nacht schon zu tief liegen. Zusammengezählt ergibt dies eine Zahl von 76 Exemplaren *hortensis* im Welzheimer Wald !

Schlußbemerkung: Wie konnte sich diese Art so lange vor der Entdeckung hüten ? Hier sei vor allem gesagt, daß unsere Großcaraben nicht nur im Frühjahr zu finden sind, sondern eben wohl zu einer ihnen angeborenen Erscheinungszeit auftauchen, um dann wieder für ein Jahr zu verschwinden. *Ullrichi* z.B. ist in meiner Gegend in oft großer Populationsdichte anzutreffen, aber wohl nur von Mitte April bis Mitte Mai. *Auratus* kommt hier wohl 1 bis 2 Wochen nach *ullrichi* erst zur größten Populationsdichte, ebenso wie *cancellatus* und *granulatus*. Dagegen scheint *hortensis* tatsächlich erst im August-September zu erscheinen, *coriaceus* läuft ja in manchem Jahr sogar bis in den November hinein. Wahrscheinlich wurde versäumt, im August Köderfallen für Caraben zu stellen. Interessant wäre natürlich, das gesamte Verbreitungsgebiet des Welzheimer Waldes auszukundschaften, denn wie der Fund von FRANK bei Rudersberg beweist, müssen noch andere *hortensis*-Gebiete vorhanden sein.

Über das Ködern mit Weinessig möchte ich bemerken, daß das im August nicht am schlechtesten ist, zumal die so lästigen Wespen

Geotrupes und oft auch Necrophorus-Arten bei Ködern mit Essig vermieden werden. Daß so wenige andere Caraben und Carabiden gefangen wurden, schreibe ich dem äußerst ungünstigen Zeitpunkt des Jahres zu. Im August kann man kein Heer Caraben erwarten - denkt man, und hat 76 hortensis !

Bemerkungen zur Apionen-Sammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart.

=====

Von R. Köstlin, Kornwestheim.

Die Arbeitsgemeinschaft der südwestdeutschen Koleopterologen hat sich die Aufgabe gestellt, die Verbreitung der Käfer in Südwestdeutschland zu erforschen. Die einzelnen Fundorte werden nach den Regionen Rheinebene, Schwarzwald, Neckarland, Schwäbische Alb und Oberschwaben zusammengestellt und die Ergebnisse in den Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart festgehalten. Da diese Daten die Grundlage für spätere faunistische Bearbeitungen darstellen, haben wir beschlossen, die Ausdrücke "überall verbreitet" oder "gemein" zunächst zu vermeiden und die einzelnen Fundorte mitsamt den Namen der Sammler aufzuführen.

So hat 1969 Herr KOSTENBADER die Coccinellidae unseres Gebiets zusammengestellt, 1970 Herr KAMP die Scolytidae und Platypodidae und Herr HEILIGMANN 1970 und 1971 einen Teil der Scarabaeidae. Ich selbst habe die Rüsselergattung Apion in Bearbeitung. Hierfür habe ich die Apionensammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart durchgesehen. Dabei sind mir einige Dinge aufgefallen, die berichtenswert sind.

Von den ganz alten Sammlungen sind nur wenige Apionen erhalten, wahrscheinlich ist durch Kriegseinwirkung manches Sammlungsgut zerstört worden wie auch die Sammlung SCRIBA, die v.d. TRAPPEN so oft zitiert. Der Geheime Legationsrat von ROSER hat im Correspondenzblatt des Königl.-württemberg. landwirtschaftlichen Vereins, Jahrgang 1838 ein "Verzeichnis der in Württemberg vorkommenden Käfer" veröffentlicht, in dem 48 Apionenarten genannt sind. Die meisten sind in der Sammlung des Museums belegt, tragen aber das Etikett "Germania" „von ROSER 1872".

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [7_1972](#)

Autor(en)/Author(s): Bernert Sepp

Artikel/Article: [Carabus hortensis L. im Welzheimer Wald? 21-24](#)